

Vier Medaillen für Rems-Murr-Athleten

Leichtathletik: 18. Senioren-Europameisterschaften im Dreiländereck Deutschland – Polen – Tschechien

(ts). Mit drei Silbermedaillen und einer Bronzemedaille sind die Rems-Murr-Starter von den 18. Senioren-Europameisterschaften im Dreiländereck Deutschland – Polen – Tschechien zurückgekehrt. Die größte Überraschung vollbrachte Silke Finkbeiner (VfL Waiblingen) mit Rang drei im Hammerwerfen.

Insgesamt waren 3836 Seniorinnen und Senioren am Start. Die größte Mannschaft stellte Deutschland mit 1409 Startern. Nach den Meldeergebnissen zu urteilen, hätte Silke Finkbeiner mit dem fünften Platz im Hammerwerfen zufrieden sein können. Der Wettkampf verlief für die 46-Jährige ganz anders. Bereits bei ihrem zweiten Versuch warf sie 41,71 Meter und war damit Dritte im Wettkampf. Zwei der Favoritinnen übertrafen diese Weite nicht mehr, Finkbeiner sicherte sich die Bronzemedaille. Danach war die Luft wohl raus. Sie kam drei Tage später beim Gewichtwerfen mit 11,86 Metern gerade noch als Achte in den Endkampf.

Finkbeiners Trainer, Michael Erhardt (VfL Waiblingen), verbesserte in seiner Altersklasse M 45 den württembergischen Landesrekord im Gewichtswurf. Er schleuderte das 15,88 Kilogramm schwere Gerät auf 12,98 Meter und wurde damit Sechster in seiner Altersklasse. Auch beim Hammerwerfen freute sich Erhardt über seine Bestweite von 47,17 Meter nicht so richtig, fehlten ihm doch nur 19 Zentimeter zu Bronze.

Ihre Medaillenchance im Speerwerfen der Altersklasse W 45 hat die Waiblingerin Susanne Strohm (SV Stuttgarter Kickers) gewahrt. Gleich im ersten Versuch landete das 600 Gramm schwere Gerät bei 38,64 Metern – einer Weite, die sie letztmals vor zwei Jahren erzielte. Nachdem ihre einzige Konkurrentin Maria do Ceu Cunha (Portugal) mit 38,99 Metern konterte, versuchte Strohm im zweiten Versuch alles und verletzte sich dabei am Oberschenkel.

Der Traum vom ersten Europameistertitel war ausgeträumt. Strohm wurde zum dritten Mal Vize-Europameisterin. Nach acht Monaten Verletzungspause war die neue Verletzung ein Rückschlag, war doch zwei Tage zuvor ihr weitester Versuch beim Kugelstoßen erstmals nach zwei Jahren wieder über zehn Meter gelandet. Ihr weitester Stoß von 10,02 Metern, die sie gleich in ihrem ersten Versuch erzielte, reichte für den achten Platz.

Bei den Männern hatte der Weitsprung-Weltmeister von Sacramento, Stefan Rackwitz (VfL Winterbach), wenig Glück. Mit seiner bereits im zweiten Versuch erzielten



Silke Finkbeiner (VfL Waiblingen, links) holte Bronze im Hammerwurf der Klasse W 45 und die Waiblingerin Susanne Strohm (SV Stuttgarter Kickers) Silber im Speerwurf der Klasse W 45. Bild: Strohm

Bestweite von 6,36 Metern war er bis zum letzten Versuch auf dem Bronzemedailienplatz in der Altersklasse M 40. Erst im letzten Durchgang sprangen gleich zwei Athleten ganze drei Zentimeter weiter. So wurde der Winterbacher hinter dem Schweizer Jossue Mbon (6,39) und dem Spanier Xabier Les (6,39) nur Fünfter. Auch beim Hürdenlauf wurde Rackwitz nicht vom Glück verfolgt. Ganze zwei hundertstel Sekunden trennten ihn von Bronze. Er wurde in 15,76

Sekunden Vierter. In der Staffel kehrte das Glück zurück. Er startete in der 4x100-m-Staffel der Altersklasse M 40 und gewann mit seinen Teamkameraden Schauwecker, Köhler und Schulze mit einer hundertstel Sekunde Vorsprung in 44,25 Sekunden die Silbermedaille vor der britischen Staffel.

Ebenfalls bei einer Staffel errang Rosemarie Lang (TSV Schmiden) ihre beste Platzierung. Nach dem siebten Platz über 400 Meter (79,66 Sekunden) und zwei ach-

ten Plätzen über 800 (2:58,56 Minuten) und 1500 Meter (6:01,92) in der Altersklasse W 60 wurde ihr Start in der 4x400-m-Staffel der Frauen W 60 – gemeinsam mit Rabezold – Clauss – Hiltcher in 5:16,10 Minuten – mit der Silbermedaille belohnt.

Der Stabhochspringer Andreas Schneider (LG Rems-Murr) war bis zu seiner übersprungenen Höhe von 3,80 Metern ohne jeden Fehlversuch im Wettkampf um Platz drei im Vorteil. Sein Konkurrent Pavel Fiedler hatte bis dahin schon zwei Fehlversuche. Bei 3,90 Metern konterte dieser und übersprang im zweiten Versuch diese Höhe, was Schneider nicht gelang. Er musste sich mit dem vierten Platz begnügen.

Für die Männer der Altersklasse M 70 waren die 1500-Meter-Vorläufe geplant. Es wollten nicht alle gemeldeten Teilnehmer starten, so wurde aus dem Vorlauf gleich ein Endlauf. Nach 6:00,76 Minuten kam Hans-Joachim Rother (VfL Waiblingen) als Sechster ins Ziel. Seine Medaillenchance im 800-Meter-Lauf – dort war er mit der viert-schnellsten Zeit gemeldet – nutzte Rother nicht. Nach 2:52,56 Minuten kam er als Fünfter ins Ziel.

Veit Hezel nach Trainingsrückstand zufrieden

Ebenfalls den sechsten Platz belegte der Kernener Josef Halder beim Stabhochsprung der Altersklasse M 65. Er sprang, wie sein finnischer Konkurrent Reijo Murto, über 2,70 Meter, hatte aber bis dahin weniger Fehlversuche. Probleme mit seinem Sprungknie zwangen den Rommelshausener Mehrkämpfer zum Verzicht auf den 100-Meter-Vorlauf und den Weitsprung. Im Dreisprung ging er wieder an den Start und wurde mit der Jahresbestleistung von 8,31 Metern Sechster.

Zufrieden mit der EM war der Waiblinger Werfer Veit Hezel. Er hatte noch Trainingsrückstand und keine hohen Erwartungen. Beim Hammerwerfen der Altersklasse M 40 landete das 7,25 Kilo schwere Gerät im weitesten Wurf bei 44,89 Metern, was ihm den sechsten Platz brachte. Das 15,88 Kilogramm schwere Gewicht schleuderte Hezel auf 12,81 Meter. Damit wurde er Neunter in der Gesamtwertung.

Heidelore Ambrats (TSG Backnang) wurde im Diskuswerfen mit 21,18 Metern Sechste im Vorkampf, schaffte es aber nicht in den Endkampf. Mit ihren Ergebnissen beim Gewichtwerfen (9. Platz/11,17 Meter) und Hammerwerfen (10. Platz/30,37 Meter) war die Backnangerin allerdings nicht zufrieden.

Am letzten Tag der Meisterschaften belegte im Marathonlauf Britta Furst (Murr-tal-Runners) in der Altersklasse W 40 den siebten Platz in 4:55:00 Stunden.



Handball-Ecke

DHB-Pokal: Heute Auslosung

Die großen Überraschungen sind ausgeblieben in der ersten Runde um den Pokal des Deutschen Handball-Bundes – abgesehen vielleicht vom Ausscheiden der HG Saarlouis. Der Zweitligist unterlag beim Drittligisten TSB Heilbronn-Horkheim mit 27:28. Nur mit Glück verhinderte die SG BBM Bietigheim beim 31:30 das Aus beim ebenfalls drittklassigen TV Groß-Umstadt.

Etwas Mühe hatte auch der TV Bittenfeld, bis er den bayerischen Viertligisten TuS Fürstenfeldbruck mit 35:31 in die Knie gezwungen hatte. „Das Wichtigste ist, dass wir eine Runde weiter sind“, sagt TVB-Trainer Günter Schweikardt, der dem Gegner zu dessen „prima Leistung“ gratulierte. „Wir müssen respektieren, dass auch in anderen Klassen guter Handball gespielt wird.“ Zudem habe Fürstenfeldbruck in der vergangenen Saison bereits gezeigt, wozu es fähig sei.

Der Bittenfelder Ligakonkurrent TSG Ludwigshafen-Friesenheim benötigte die Verlängerung zum Einzug in die nächste Runde. „Aber natürlich müssen wir uns vor allem in der Defensive steigern“, sagt Schweikardt, der im Spiel seiner Mannschaft auch positive Aspekte gesehen hat. So hätten Martin Kienzle und Neuzugang Dennis Szczesny ihre Aufgaben sehr gut gelöst.

Die zweite Pokalrunde wird heute Abend ausgelost, gespielt wird voraussichtlich am 26. September.



Die erste Runde um den **Verbandspokal der Männer** wird vom kommenden Wochenende an ausgetragen. Im Rems-Murr-Derby muss der TV Oppenweiler am Samstag, 1. September (19 Uhr), beim TSV Schmiden antreten. Der SV Fellbach erwartet eine halbe Stunde später den TV Flein. Die SF Schwaikheim greifen am Mittwoch, 5. September, ein. Um 20.30 Uhr wird die erste Mannschaft der TSV Schmiden in der Fritz-Ulrich-Halle zu Gast sein. Die SV Remshalden tritt am Dienstag, 11. September, bei der SG Leonberg/Eltlingen an (20.30). Der TV Bittenfeld II muss eine Woche später (18. September) beim TSV Bönnigheim ran (20.15), der VfL Waiblingen am Donnerstag, 20. September, um 20.30 Uhr bei der HSG Ebersbach/Bünzungen.

Die erste Runde bei den Frauen beginnt am zweiten September-Wochenende. (twa)



Fußball-Szene

Trainerwechsel beim FSV Waiblingen II: Papadopoulos für Busal

Noch vor dem Start in die neue Saison am kommenden Wochenende hat es beim A-Ligisten **FSV Waiblingen II** einen Trainerwechsel gegeben. Der bisherige Coach Wolfgang Busal ist, wie der Verein mitteilt, aus privaten Gründen kurzfristig zurückgetreten. Die Verantwortlichen der U 23 verpflichteten rechtzeitig vor dem ersten Spiel beim TV Stetten einen Nachfolger:

Dimitrios Papadopoulos, der unter anderem mit Iraklis Waiblingen den Aufstieg in die Bezirksliga geschafft hat, übernimmt die Sportliche Leitung bei der zweiten Mannschaft des FSV. Die Waiblinger hoffen, dass es nach dem Verbleib in der Kreisliga A I über die Relegation in der neuen Runde nicht wieder eine Zitterpartie um den Klassenverbleib geben wird.

Bitteres Pokal-Aus für SV Hegnach

Fußball-Verbandspokal, Frauen: SV Hegnach – Spvgg Stuttgart-Ost 1:2 n.V.

(alr). Das war wieder einmal ein ganz bitteres Pokal-Aus: Die Landesliga-Fußballerinnen des SV Hegnach hatten den Verbandsligisten Spvgg Stuttgart-Ost gut im Griff gehabt, vergaben aber die Entscheidung und mussten wegen eines unnötigen Gegentores in die Verlängerung.

Auch dort kassierte das Team ein vermeidbares Tor und schied in der ersten Runde des Verbandspokals unglücklich mit 1:2 aus.

Der SV Hegnach hatte zuvor hochkarätige Chancen gehabt. In der 18. Minute musste die Gastespielführerin Pissarek eine

Freistoßflanke von Madeleine Titeux von der Linie köpfen. Dann scheiterten sowohl Sarah Pollok als auch Ilire Balaj mit Kopfbällen nur knapp vor dem Tor der Stuttgarterinnen. In der 33. Minute fiel das 1:0 für Hegnach.

Nach gutem Zuspiel von Beatrice Reinhardt schob Milli Sarafis den Ball aus 16 Metern an Torhüterin Krimmel vorbei ins lange Eck. Weitere Möglichkeiten wurden vergeben.

Auch nach der Pause hatte der SV Hegnach die besseren Chancen – doch es fiel das 1:1. Nach einem unnötigen Einwurf für die

Spvgg Stuttgart-Ost setzte sich Pissarek am Flügel durch. Die Hereingabe verlängerte Theresa Wagner zum Ausgleich ins Netz (75.).

In der Verlängerung blieb der SV Hegnach spielbestimmend, doch die Kräfte schwanden. In der 110. Minute folgte wieder ein unnötiger Einwurf, abermals nutzte Wagner die Hegnacher Unentschlossenheit zum 1:2. Auch die letzte Hegnacher Chance durch Sarah Pollok blieb ohne Erfolg.

SV Hegnach: Doubrava, Reinhardt, Pollok, Ulrich, Dürr, Carrasco, Hoffmann (84. Nicolosi), Balaj, Waldenmaier, Sarafis, Titeux (65. Schulz).

Mona Sing gewinnt Team-Bronze

Ski-Inline: Vier Sportler der SV Winnenden bei der Weltmeisterschaft in Cham

(has). Mona Sing von der Wintersportabteilung der SV Winnenden hat bei der Weltmeisterschaft im Ski-Inline-Slalom im bayerischen Cham die Bronzemedaille gewonnen.

Vier Sportler der SV Winnenden hatten sich qualifiziert. Parallelschlalom, Teamwettbewerb, Riesenslalom und Slalom waren die Wettbewerbe über vier Veranstaltungstage. Die Teilnehmer der SV Winnenden zeigten starke Leistungen, wobei vor allem Mona Sing Topergebnisse erzielte. Mit der Bronzemedaille mit dem Team des Deutschen Skiverbands schaffte sie sogar den Sprung auf das Podest. Nach der Eröffnungsfeier und dem Einmarsch der Nationen am Vorabend starteten vier tolle WM-Tage in der Stadtmitte von Cham. Beim Parallelschlalom war von der SVW nur Mona Sing qualifiziert. In Topform schaffte sie es im direkten Vergleich mit den Gegnerinnen bis ins Viertelfinale, wo sie nur um Hundertstel den Sprung ins Halbfinale verpasste. Mit Platz sieben gab es dennoch einen tollen Startersfolg für die Wintersportabteilung.

Beim Teamwettbewerb im Slalom qualifizierte sich Mona Sing für das zweite Team des Deutschen Skiverbands und hatte damit die große Chance, um die Medaillen

mitzufahren. Mit zwei tollen Läufen reichte sie ihre Aufstellung und verhalf dem DSV-Team zu Platz drei.

Das Nachwuchstalent Alexa Brust wurde aufgrund ihrer starken Leistungen in dieser Saison in ein weiteres DSV-Team berufen. Dabei unterstrich sie ihre Topform und schaffte den Sprung auf Platz sechs. Noah Sing und Verena Müller von der SV Winnenden schieden trotz guter Leistungen mit ihrem Team aus. Auf der schweren und anspruchsvollen Rennstrecke wurden am Samstag die Weltmeister im Riesenslalom ermittelt. Mona Sing verspielte bereits im ersten Durchgang nach einem Torfehler ihre Chancen. Dafür sorgten die noch der Schülerklasse angehörenden Alexa Brust mit Platz 29 und Verena Müller mit Platz 44 bei den Frauen für eine große Überraschung. In der Konkurrenz der Männer kam Noah Sing nach einem Sturz auf Platz 48.

Beim Slalom am letzten Tag der WM zeigten sich die Sportler der SV Winnenden noch einmal in toller Form. Im spannenden Rennen der Frauen mischte Mona Sing kräftig mit und erreichte zum Abschluss noch einmal den überragenden siebten Platz. Alexa Brust schaffte im großen Feld der Aktiven als Schülerin den Sprung auf Platz 24. Bei den Männern wurde Noah Sing nach zwei sehr guten Läufen 23. bei seiner ersten WM.



Mona Sing holte sich im Slalom mit der Mannschaft die WM-Bronzemedaille.

Bild: Privat

Segelflieger aus Schorndorf Dritte

Platz drei in der Landesliga

Segelfliegen. Die Fliegergruppe Schorndorf hat sich Platz drei in der Landesliga Baden-Württemberg gesichert. Das gute Ergebnis des vergangenen Jahres wurde damit erneut verbessert.

Der Online-Contest (OIC) ist ein Mannschaftswettbewerb im Streckensegelflug, der vom 21. April bis 26. September an 19 Wettbewerbswochenenden ausgetragen wird. Fünf Wochenenden waren wetterbedingt nicht fliegar.

9800 Kilometer zurückgelegt

An insgesamt 14 Wochenenden hat die Schorndorfer Fliegergruppe, die ihre Basis auf dem Platz in Elchingen bei Aalen hat, Punkte holen können. Insgesamt 369, was Platz 3 in der Landesliga in Baden-Württemberg bedeutet. Teilgenommen haben 96 Mannschaften aus dem Südwesen. Die teilnehmenden Piloten: Jochen Elser, der zehnmal punktete, Manfred Kargl (4), Andi Vogt (3), Hans Wiedemann (3), Hans Stegmüller (3), Werner Rathgeb (3), Klaus Woitaschek (3), Günther Platz (2).

Bei diesen Flügen wurden rund 9800 Kilometer zurückgelegt mit den Flugzeugen Twin Astir, Mosquito, Discus und DG101.